

ZIEL 7: „BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE“ – NACHHALTIGKEIT ALS ÖKONOMISCHE CHANCE

von Tarek Al-Wazir, Stellvertreter des Hessischen Ministerpräsidenten und Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Eine saubere, bezahlbare und sichere Energieversorgung kann sich nicht aus fossilen und atomaren Quellen speisen. Deutschland spürt gerade in diesen Wochen auf drastische Weise die politischen und ökonomischen Folgen der Abhängigkeit von (russischem) Öl und Gas. Die neue Bundesregierung muss nun aufholen, was in den Jahren zuvor versäumt wurde: sich kurzfristig unabhängiger von Russlands Energielieferungen machen, vor allem aber die Energiewende und damit Energiesparen, Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien wieder in Schwung bringen. Das Anfang April vorgestellte Maßnahmenpaket setzt dazu ehrgeizige Ziele. Ein Beispiel: Deutschlands Stromversorgung soll im Jahr 2035 nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien gedeckt werden - zehn Jahre früher als bisher angestrebt.

Ich bin sehr froh, dass unser Land den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaftsweise nun endlich ernsthaft angeht. Zur Wahrheit gehört aber auch: Ob es uns gelingt, die Klimaerwärmung zu stoppen und ihre katastrophalen Auswirkungen zu begrenzen, wird sich nicht in den Industrienationen entscheiden, sondern in den Schwellenländern und den Volkswirtschaften des Globalen Südens. Schon heute tragen sie zwei Drittel zu den globalen Treibhausgasemissionen bei und ihr Ausstoß wächst weiter. Mit anderen



Tarek Al-Wazir (6. v. r.), Stellvertreter des Hessischen Ministerpräsidenten und Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (Foto © BNW Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e. V.)

Worten: Klimaschutz kann nur gelingen, wenn alle Länder unseres Planeten aus der CO₂-Ökonomie aussteigen. In der Atmosphäre gibt es keine Grenzen. Das Klima können wir nur alle gemeinsam schützen.

Daher besteht heute Konsens darüber, dass Industriestaaten wie Deutschland jedes Interesse haben müssen, weltweit den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu unterstützen. Eine humanitäre Verpflichtung ist es sowieso: Schließlich sind es gerade die Entwicklungs- und Schwellenländer, de-

ren Bewohnerinnen und Bewohner von Dürren, Überschwemmungen und dem Verlust der natürlichen Lebensgrundlagen am härtesten getroffen werden.

Gleichzeitig gilt, dass die Unterstützung der Entwicklungs- und Schwellenländer beim Aufbau einer nachhaltigen Energieversorgung eine sehr effiziente Strategie zur CO₂-Vermeidung ist. Denn fast überall auf der Welt ist Klimaschutz günstiger als in den Industrieländern. Anderswo lässt sich mit gleichem finanziellem Aufwand mehr Treibhausgas einsparen. Damit kein

Missverständnis aufkommt: Das enthebt uns hier nicht der Aufgabe, unseren eigenen CO₂-Fußabdruck schnellstmöglich zu verkleinern. Es ist lediglich ein weiteres Argument dafür, auf unserem Weg in eine nachhaltige Wirtschaftsweise auch die Länder mitzunehmen, die nicht über unsere wirtschaftlichen und finanziellen Ressourcen verfügen.

Aber der wichtigste Grund für eine Nord-Süd-Partnerschaft beim Klimaschutz ist dieser: Nachhaltigkeit ist eine ökonomische Chance. Das gilt gerade auch für den Schlüsselbereich Energieversorgung. Erneuerbare Energien wie Windkraft und Photovoltaik sind dezentral. So können sie in Regionen abseits der Ballungszentren Wertschöpfung schaffen. Anders als Mega-Staudämme, Kohle- und Atomkraftwerke lassen sie sich Zug um Zug ausbauen und finanzieren und sie benötigen auch nicht zwangsläufig engmaschige Verteilnetze. Dafür können sie sonnendurchglühte Wüstenzonen in Quellen wirtschaftlichen Wohlstands verwandeln, wenn bald überall auf der Welt grüner Wasserstoff benötigt wird.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat schon 2017 die Initiative „Grüne Bürgerenergie für Afrika“ gestartet, die de-

“ Wir müssen den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaftsweise so gestalten, dass Schwellen- und Entwicklungsländer ihn mitgehen können und an seinen ökonomischen Chancen partizipieren. So wird er nicht nur ein Gewinn für das Klima, sondern auch für die globale Gerechtigkeit. ”

zentrale, von Bürgerinnen und Bürgern, Genossenschaften, Kommunen sowie von kleinen und mittleren Unternehmen getragene Projekte fördert. Sie orientiert sich dabei am Modell der Energiegenossenschaften, die in Deutschland heute schon erheblich zur Energiewende beitragen. Solche Organisationsformen sind entscheidend, damit der Nutzen für die Allgemeinheit möglichst groß ist. Nachhaltigkeit hat nicht nur eine ökologische, sondern auch eine ökonomische und eine soziale Dimension. Klimaschutz kann nur funktionieren, wenn alle etwas davon haben.

In ganz anderer Größenordnung setzt der Green Deal der Europäischen Union an. Das Ziel, unseren Kontinent bis 2050 klimaneutral zu machen, bietet erhebliche Chancen für Schwellen- und Entwicklungsländer. Denn Solarenergie lässt sich mittlerweile - in Form von Wasserstoff - speichern und exportieren. Die beim EU-Afrika-Gipfel in diesem

Februar mit einigen afrikanischen Ländern vereinbarten Energiepartnerschaften sind ein Schritt in diese Richtung.

Allerdings hat der Green Deal aus Sicht des Globalen Südens auch seine Schattenseiten. Im Wesentlichen geht es dabei um den vorgeschlagenen CO₂-Ausgleichsmechanismus - praktisch eine CO₂-abhängige Besteuerung von Importen, die von einigen afrikanischen Staaten als „Instrument des Protektionismus“ kritisiert wird.

An solchen Fragen können Partnerschaften scheitern, bevor sie überhaupt richtig begonnen haben. Das wäre in diesem Fall verhängnisvoll. Deshalb darf beim Klimaschutz niemand übervorteilt werden - keine soziale Gruppe, kein Land, keine Region. Lasten und Vorteile müssen fair verteilt werden, anders lässt sich Nachhaltigkeit nicht umsetzen.

Für die industrialisierten Länder des Nordens heißt das: Wir müssen den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaftsweise so gestalten, dass Schwellen- und Entwicklungsländer ihn mitgehen können und an seinen ökonomischen Chancen partizipieren. So wird er nicht nur ein Gewinn für das Klima, sondern auch für die globale Gerechtigkeit.

“ Eine saubere, bezahlbare und sichere Energieversorgung kann sich nicht aus fossilen und atomaren Quellen speisen. ”

AKTUELLES

Länderperspektivkonferenz zur Entwicklungszusammenarbeit in Schwerin

Am 11. Mai 2022 hat Bettina Martin, Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern, gemeinsam mit der Präsidentin des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern Birgit Hesse, die Länderperspektivkonferenz zur Entwicklungszusammenarbeit im Schweriner Schloss (Landtag) eröffnet.

„Wir haben in den zurückliegenden Jahren der Corona-Pandemie noch einmal gelernt, wie wichtig es ist, globale Krisen gemeinsam

anzugehen, um sie bewältigen zu können“, sagte Martin. „Dazu brauchen wir weltweit Partnerschaften auf Augenhöhe.“ Die Entwicklungszusammenarbeit ist wegen der Folgen des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine besonders wichtig. Die wegbrechenden Getreidelieferungen, die weltweiten Preisanstiege, insbesondere für Energie: All das treffe besonders arme Menschen

und das weltweit. Bereits seit 60 Jahren engagieren sich die Bundesländer in der Entwicklungspolitik. Obwohl grundsätzlich Aufgabe des Bundes, arbeiten die Länder eng mit Partnern in aller Welt zusammen, um Entwicklung und Hilfe zu fördern und auszubauen. Ministerin Martin machte deutlich, dass diese Form der Zusammenarbeit ein wichtiger Baustein in internationalen Entwicklungskooperationen ist.

Heute zeigten entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit in Kommunen, Schulen, Universitäten und durch Unternehmen beispielsweise im Rahmen des Fachkräfteaustausches, wie globale Verantwortung lokal wahrgenommen werden kann.

„Städte- und Schulpartnerschaften verbinden Menschen über Grenzen hinweg, ermöglichen ein besseres Verständnis voneinander. Gemeinsam wird so zum Beispiel an Lösungen zu Fragen des Klimaschutzes und Klimawandels, des Gesundheitswesens, des fairen Handels und nachhaltiger Beschaffung gearbeitet“, so Martin. Ministerin Martin dankte den vielen ehrenamtlich Tätigen, die mit viel Herzblut und bürgerschaftlichem Engagement die Arbeit für die „Eine Welt“ möglich machen.

„Allen Beteiligten gilt hierbei mein besonderer Dank für ihren Einsatz. In Mecklenburg-Vorpommern haben sich die Regierungspartner im Koalitionsvertrag dazu bekannt, sich weiterhin für Nachhaltigkeit, Klimaschutz, die Wahrnehmung der Menschenrechte, Rechtsstaat-

lichkeit, Frieden und Sicherheit in der Welt einzusetzen“, betonte Ministerin Martin.

Die Länderperspektivkonferenz zur Entwicklungszusammenarbeit ist ein Arbeitstreffen der Länder und des Bundes. Sie fand nach 1993 erstmals wieder in Schwerin statt. Mecklenburg-Vorpommern erarbeitete in Kooperation mit dem World University Service (WUS) das Konferenzprogramm, leitete und moderierte die Konferenz. Externe Expertinnen und Experten der Entwicklungspolitik waren mit Fachvorträgen vor Ort. In Mecklenburg-Vorpommern ist in dieser Legislaturperiode die Zuständigkeit für Entwicklungszusammenarbeit von der Staatskanzlei auf das Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten übergegangen.

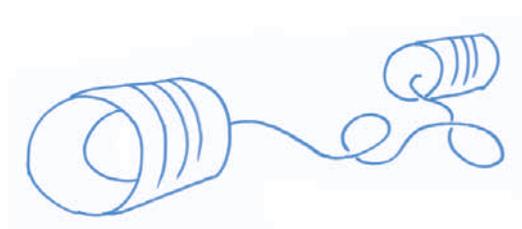
*Info: Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern, Schloßstraße 6-8,
19053 Schwerin, Ansprechpartner: Michael Fengler,
Tel. 0385 588-18003,
presse[at]wkm.mv-regierung.de,
www.regierung-mv.de/Aktuell*

ANGEBOTE

Portal Globales Lernen: Neuer Fokus zum Thema Krieg und Frieden

Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg in Europa. Dies löst viele Ängste, Wünsche und Fragen aus: Welche Möglichkeiten gibt es, Konfliktpotenziale und Kriegsursachen zu reduzieren? Welche Strategien gibt es, Konflikte gewaltfrei zu lösen? Was sind Klimakonflikte? Diese und weitere Fragen werden aktuell in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit – insbesondere im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitsziel 16 der Agenda 2030 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ – verstärkt behandelt. Anlässlich des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine stellt das Portal Globales Lernen in einem neuen Fokus „Krieg und Frieden“ Hintergrundinformationen, Bildungsmaterialien und -medien sowie Aktionen und Projekte zum Thema zusammen. Die Zusammenstellung wird fortlaufend ergänzt.

*Info: Portal Globales Lernen - World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V., Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden,
Ansprechpartnerin: Heike Jäger, Tel. 0611 40809694,
service[at]globaleslernen.de, www.globaleslernen.de*



MATERIALIEN

MISEREOR: Bildungsmaterialien zum Thema nachhaltige Energienutzung

Begleitend zu dem gleichnamigen Film hat MISEREOR bereits im März 2020 das Unterrichtsmaterial „Energie für den Wandel“ herausgegeben. Der Film stellt in 35 Minuten sechs Protagonistinnen und Protagonisten aus verschiedenen Ländern vor, welche ihre Ideen zur Verbesserung der Energieversorgung präsentieren. Darauf aufbauend behandelt das Unterrichtsmaterial auf 41 Seiten die Themen nachhaltige Energienutzung, Kommunikation der globalen Energiewende, nachhaltige Energiegewinnung durch Wasserkraft, saubere und bezahlbare Energie für alle und selbstbestimmter Zugang zu Energie. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern das Thema Energie aus verschiedenen Perspektiven näherzubringen, um anschließend verschiedene Lösungswege für eine nachhaltige Energienutzung zu erarbeiten. Hierzu können die sechs verschiedenen Themenbausteine einzeln oder in Gruppen bearbeitet werden. Das Unterrichtsmaterial eignet sich vor allem für gesellschaftliche Fächer sowie für das Fach Geografie in der Sekundarstufe II und kann kostenlos auf der Internetseite von MISEREOR heruntergeladen werden.

Info: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Mozartstraße 9, 52064 Aachen, Ansprechpartnerin: Karin Baumann, Tel. 024 1442-544, [karin.baumann\[at\]misereor.de](mailto:karin.baumann[at]misereor.de), www.misereor.de

INKOTA: Wanderausstellung zu Bergbau und Ressourcengerechtigkeit

Drei neue Roll-up-Ausstellungen von INKOTA machen auf Wasserknappheit, Umweltverschmutzung, Verreibungen für Minenprojekte und miserable Arbeitsbedingungen im Bergbau aufmerksam. Anschauliche Grafiken und kurze Texte informieren über die Themen Rohstoffwende, Elektromobilität und Ressourcengerechtigkeit. So zeigt beispielsweise das Roll-up zum Thema Rohstoffwende, in welchen Alltagsgegenständen metallische und mineralische Rohstoffe enthalten sind, und beschreibt die Risiken für Menschen und Umwelt beim Abbau dieser Rohstoffe. Das Roll-up zum Thema Elektromobilität befasst sich mit der Frage, wie eine global gerechte Mobilitätswende aussehen kann. Anknüpfend daran informiert die Ausstellung darüber, dass die Wertschöpfung von Rohstoffen meist im Globalen Norden stattfindet, während die Schäden und Kosten im Globalen Süden entstehen. Die Roll-ups dienen als Wanderausstellung, die von Städten, Universitäten, Pfarrgemeinden oder Schulen ausgeliehen werden kann. Das Ziel ist, durch unterschiedliche Ausstellerinnen und Aussteller möglichst viele Menschen über das Thema Rohstoffwende zu informieren. Weitere Informationen zur Roll-up-Ausstellung sowie begleitende Materialien sind auf der Internetseite von INKOTA zu finden.

Info: INKOTA-netzwerk e. V., Chrysanthemenstraße 1-3, 10407 Berlin, Ansprechpartnerin: Mathilda Kratz, Tel. 030 420 8202-0, [kratz\[at\]inkota.de](mailto:kratz[at]inkota.de), www.inkota.de/roll-ausstellung-rohstoffwende



AUS EUROPA, BUND UND LÄNDERN

BUND

Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung eingesetzt

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestags haben am 17. Februar 2022 beschlossen, einen Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung (PBnE) einzusetzen. Dieser besteht aus 20 ordentlichen und 20 stellvertretenden Mitgliedern der Fraktionen. Aufgaben des Beirats sind unter anderem, die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung parlamentarisch zu begleiten sowie Empfehlungen abzugeben. Darüber hinaus begleitet der PBnE die Nachhaltigkeitspolitik der Bundesregierung auf der Ebene der Vereinten Nationen, insbesondere bei Aktivitäten und Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030. Der Beirat muss in jeder Wahlperiode erneut berufen werden. Dies geschah erstmalig im Jahr 2004.

Info: Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel. 030 227-0, [mail\[at\]bundestag.de](mailto:mail[at]bundestag.de), www.bundestag.de/nachhaltigkeit

BADEN-WÜRTTEMBERG

Messe Fair Handeln, Entwicklungspolitische Landeskonferenz und Mindchangers Summit

Vom 21. bis 24. April 2022 hat die Messe Fair Handeln in Stuttgart stattgefunden. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause zeigten über 80 Ausstellende Trends und Innovationen rund um Fairen Handel und bewussten Konsum, unter anderem aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und globale Partnerschaften, nachhaltiges Finanzwesen und Tourismus sowie Future Fashion und Future Fashion Made in Africa. Die politische Relevanz der Themen der Messe Fair Handeln wurde durch die Besuche mehrerer ranghoher Politikerinnen und Politiker und durch ein facettenreiches Angebot für das entwicklungspolitische Fachpublikum unterstrichen. Ein besonderes Highlight war die Entwicklungspolitische Landeskonferenz mit dem Mindchangers Summit, bei der junge Menschen mit ihren Ideen zur Gestaltung einer gerechten Welt im Mittelpunkt standen. Sie konnten ihre Anliegen direkt an Staatssekretär Rudi Hoogvliet richten, der in der Landesregierung die Entwicklungspolitik verantwortet. Ein Bericht und Bilder finden sich auf der Internetseite der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ).

Info: Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Ansprechpartnerin für die Messe Fair Handeln: Raquel Dischinger, Tel. 0711 2102-935, [dischinger\[at\]sez.de](mailto:dischinger[at]sez.de); Ansprechpartnerin für die Entwicklungspolitische Landeskonferenz und Mindchangers: Müzeyen Tasdelen,

Tel. 0711 2102-920, tasdelen@sez.de, www.sez.de,
www.sez.de/neuigkeiten/das-war-die-messe-fair-handeln-2022

BAYERN

Grüner Wasserstoff – Kooperation zwischen Bayern und der Provinz Westkap (Südafrika)

Im Rahmen eines Besuchs in der südafrikanischen Provinz Westkap haben deren Premierminister Alan Winde und Melanie Huml, Bayerns Ministerin für Internationales, ihren Vorsatz zur zukünftigen Kooperation im Bereich der Energietransformation und der Produktion von grünem Wasserstoff verkündet. Das Ziel sei, so Huml, vor allem die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Produktion und Transport zu verstärken. Alan Winde sprach sich ebenfalls für die Vertiefung der gemeinsamen Partnerschaft aus. Diese helfe der Provinz beispielsweise dabei, den Auswirkungen des Klimawandels auf den landwirtschaftlichen Sektor und die Wassersicherheit zu begegnen. Für Afrika und die Provinz Westkap biete die klimaneutrale Produktion von Wasserstoff große Exportchancen und für Bayern sei wichtig, den Bezug von Energie auf eine breite Basis zu stellen, so Huml. Die Zusammenarbeit zwischen Bayern und Westkap wird im Rahmen eines Aktionsplans festgelegt. Bayern hat sich Klimaneutralität bis 2040 zum Ziel gesetzt.

Info: Bayerische Staatskanzlei, Franz-Josef-Strauß-Ring 1, 80539 München, Tel. 089 2165-0, presse@stk.bayern.de, www.bayern.de/presse/pressemitteilungen

Aktionsprogramm für nachhaltige Entwicklung des Verbands der Lehrkräfte an beruflichen Schulen

Im Rahmen seiner Fachtagung „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) in Mindelheim hat der Verband der Lehrkräfte an beruflichen Schulen (VLB) im April 2022 ein 10-Punkte-Aktionsprogramm zum Thema Nachhaltigkeit verabschiedet. Das Aktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ soll dem Thema den nötigen Raum im Verband geben und als Leitlinie für das weitere Handeln in der beruflichen Bildung dienen. „Die Nachhaltigkeit ist dem VLB ein besonderes Anliegen und diesem Thema kommt im Kontext der Energiewende höchste Relevanz zu“, so der Landesvorsitzende Pankraz Männlein. Durch das 10-Punkte-Aktionsprogramm soll die nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen der beruflichen Bildung intensiv thematisiert werden. Das Aktionsprogramm umfasst folgende Schwerpunkte: verbindliche Verankerung in allen Lehrplänen, Berücksichtigung von BNE in den beruflichen Abschlussprüfungen, Schaffung von BNE-Stabsstellen an den Schulen, Verankerung von BNE in der Lehrkräfteausbildung, BNE in der Lehrkräfte- und Schulleitungsfortbildung, BNE-gerechte Gestaltung des Schullebens, Entwicklung von BNE-Partnerschaften mit der Wirtschaft, BNE als Inhalt internationaler Partnerschaften beruflicher Schulen, Einbindung von BNE in das Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen und BNE-gerechte Mobilität.

Info: VLB Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e. V., Dachauer Straße 4, 80335 München, Ansprechpartner: Dr. Jörg Neubauer, Tel. 089 595-270, neubauer@vlb-bayern.de, www.vlbbayern.de/presse

BERLIN

Besuch aus der Partnerstadt Jakarta

Im Mai 2022 hat Anies Baswedan, Gouverneur von Jakarta, das Rote Rathaus in Berlin besucht, um sich mit der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey und dem Wirtschaftsminister Stephan Schwarz über gemeinsame Zukunftsthemen auszutauschen – vorrangig zu Themen wie Urban Diplomacy, Smart City und Start-up-Ökonomie. Berlin und Jakarta arbeiten im Rahmen des Smart Change-Projekts bereits an innovativen Lösungen zur Stärkung der städtischen Verwaltung und zum Aufbau eines lebendigen Start-up-Ökosystems in Jakarta. Außerdem berieten Anies Baswedan und Franziska Giffey zusammen mit dem Wirtschaftsminister über weitere zukünftige Kooperationen unter Einbeziehung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die Delegation führte während des Besuchs Gespräche mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie sowie der Tourismusagentur visitBerlin zu den Themen Smart-City und Stadtmarketing und nahm an einer Führung im Berliner Hardware Hub „Motion Lab“ teil. Jakarta hat derzeit die Präsidentschaft des U20-Städteforums inne, in dem sich auch Berlin engagiert. Darüber hinaus sind die beiden Städte seit 1994 durch ihre Städtepartnerschaft miteinander verbunden.

Info: Senatskanzlei Berlin, Jüdenstraße 1, 10178 Berlin, Tel. 030 9026-2411, presse-information@senatskanzlei.berlin.de, www.berlin.de/presse

BRANDENBURG

19. Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage

Die 19. Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) fragen, wie wir miteinander leben wollen und welche Werte wir für eine klimagerechte Zukunft brauchen. Im Juni 2022 erscheint der Angebotskatalog und wird an die Schulen im Land Brandenburg versendet. Er umfasst 66 Angebote von 31 Referentinnen und Referenten für Projektstage, übersichtlich sortiert für die unterschiedlichen Altersstufen. Die Auswahl wird den Lehrenden durch Hinweise auf Anknüpfungspunkte zum Rahmenlehrplan

und Angaben zur Kompetenzentwicklung erleichtert. Empfehlungen zu altersgerechten Filmen und spezielle Angebote für Lehrkräfte ergänzen die Publikation, die auch auf der Internetseite zugänglich sein wird. Dort finden sich weitere nützliche Informationen: ein Glossar rund um Sprache und Begriffe sowie weitere Tipps für Filme und Materialien. Gebucht werden können die Angebote über das integrierte Buchungsfeld. Mit dem neuen Schuljahr geht es los: Die BREBIT starten am 22. August 2022 und enden mit dem Schuljahr im Juli 2023.

Info: RAA Brandenburg, Zum Jagenstein 1, 14478 Potsdam, Ansprechpartnerin: Birgit Mitawi, Tel. 0331 7478025, [info\[at\]brebit.org](mailto:info[at]brebit.org), www.brebit.org

BREMEN

18. Bremer Solidaritätspreis zu Klimagerechtigkeit ausgeschrieben

Der 18. Bremer Solidaritätspreis legt seinen Fokus auf globale Klimagerechtigkeit und zeichnet zivilgesellschaftliche Initiativen oder einzelne Personen aus, welche bei ihrer Entwicklungsarbeit den globalen Kontext des Klimawandels berücksichtigen. In vielen Ländern führen die Auswirkungen des Klimawandels, wie Verlust von Biodiversität, Wüstenbildung und Überschwemmungen, zum Verlust von Lebensgrundlagen und dadurch zu Flucht und Migration. Das Kuratorium des Bremer Solidaritätspreises wird dem Senat vorrangig Projekte zur Verleihung vorschlagen, welche innovative und kreative Lösungen für diese Probleme bieten und Veränderungen vor Ort bewirken. Dabei sollte der Aspekt der Klimagerechtigkeit im Vordergrund stehen und die Rolle der Industrienationen als Hauptverursacher des Klimawandels berücksichtigt werden. Der Bremer Solidaritätspreis wird alle zwei Jahre vom Senat der Stadt Bremen verliehen, um Personen oder Initiativen auszuzeichnen, die sich für Menschenrechte und Demokratie sowie gegen die Folgen von Kolonialismus und Rassismus einsetzen. Der Preis ist dank einer privaten Zustiftung mit 10.000 Euro dotiert. Vorschläge für mögliche Preisträgerinnen und Preisträger können mit entsprechender Begründung bis zum 31. Juli 2022 an die Geschäftsführung des Kuratoriums zum Bremer Solidaritätspreis geschickt werden.

Info: Kuratorium zum Bremer Solidaritätspreis, Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen, Ansprechpartnerin: Silke Goethe, Tel. 0421 3612-987, [silke.goethe\[at\]jsk.bremen.de](mailto:silke.goethe[at]jsk.bremen.de), www.rathaus.bremen.de/bremer-solidaritaetspreis-65491

HESSEN

Land fördert Studiengang für sauberes Wasser an der Vietnamesisch-Deutschen Universität

Das Land Hessen fördert den Masterstudiengang „Water Technology, Water Reuse and Water Management“, den die Vietnamesisch-Deutsche Universität (Vietnamese-German-University, VGU) in Ho-Chi-Minh-City in Kooperation mit der Technischen Universität (TU) Darmstadt anbietet. Das Studienfach widmet sich der Wasser- und Abwasserbehandlung in Gebieten mit schwacher Infrastruktur und forscht in enger Zusammenarbeit mit Dozierenden der TU Darmstadt nach Lösungen, um Menschen einen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. In Vietnam ist der Mekong eine der wichtigsten Wasserquellen. Eingeleitete Schadstoffe, der Sandabbau am Untergrund des Flusses sowie der wachsende Salzgehalt durch den steigenden Meeresspiegel haben drastische Einflüsse auf das Süßwasser. Fische und Pflanzen leiden unter diesen Folgen genauso wie die Menschen, die vom Anbau von Nahrungsmitteln im Mekong-Delta, der sogenannten „Reiskammer“ Vietnams, abhängig sind. Die Studierenden und Dozierenden suchen Lösungen für Wasser- und Abwasserprobleme und dafür, Flüsse und Gewässer sauber zu halten. Die 2008 auf gemeinsame Initiative von Vietnam und Hessen gegründete Universität in Ho-Chi-Minh-City ist die erste staatliche vietnamesische Universität mit einem internationalen Partner, die weitgehende Autonomie nach dem Vorbild der TU Darmstadt genießt. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bundesministerium für Wissenschaft und Bildung finanzieren die VGU jährlich.

Info: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Rheinstraße 23-25, 65185 Wiesbaden, Ansprechpartner: Volker Schmidt, Tel. 0611 3216-1012, [pressestelle\[at\]hmwk.hessen.de](mailto:pressestelle[at]hmwk.hessen.de), www.wissenschaft.hessen.de/presse

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Erste hybride „Waste to Energy“-Anlage Afrikas in Ghana eingeweiht

Am 26. April 2022 wurde in der Gemeinde Atwima (Ghana) die erste hybride „Waste to Energy“-Anlage Afrikas eingeweiht. Sie entstand als gemeinsames Projekt zwischen der Professur für Abfall- und Stromwirtschaft der Universität Rostock sowie lokalen und deutschen Projektpartnern. Die Anlage besteht aus einer Müllsortierungsanlage, einer Anlage zur Kompostierung sowie einer Einrichtung, um Plastik zu recyceln und daraus Ersatzbrennstoffe oder Wertstoffe zu gewinnen. Dadurch können Haushaltsabfälle in verschiedene Produkte oder in Energie umgewandelt werden. Ziel ist es, das Potenzial einer kombinierten Abfallverwertung und Energie- und Materialerzeugung in Afrika zu verdeutlichen. Zum Dank ehrte die Gemeinde Atwima die Universität Rostock mit der Benennung einer Straße in „University of Rostock Road“. Aktuell ist die Waste to Energy-Anlage des Projektteams von PD Dr. habil. Satyanarayana Narra die einzige in Afrika. Weitere Anlagen dieser Art sind in der Region geplant.

Info: Universität Rostock, Universitätsplatz 1, 18055 Rostock,
Ansprechpartner: PD Dr. habil. Satyanarayana Narra,
Tel. 0381 498-3407, [satyanarayana.narra\[at\]uni-rostock.de](mailto:satyanarayana.narra[at]uni-rostock.de),
www.uni-rostock.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

NRW-Medienpreis für entwicklungspolitisches Engagement 2022 ausgeschrieben

Am 26. Oktober 2022 verleihen Social Globe Projects in Kooperation mit dem Land Nordrhein-Westfalen den „NRW Medienpreis für entwicklungspolitisches Engagement 2022“. Insgesamt werden drei Preise in Höhe von 5.000 Euro, 3.000 Euro und 2.000 Euro für innovative audiovisuelle Online-Inhalte und Social Media-Kampagnen aus Deutschland zu entwicklungspolitischer Zusammenarbeit, den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und zur Kooperation mit Ländern des Globalen Südens vergeben. Die Preisverleihung findet im Rahmen des „Film Festival Cologne“ im Anschluss an den „Global Day“ statt. Bis zum 20. August 2022 können Bewegtbild-Kampagnen zu entwicklungspolitischem Engagement eingereicht werden. Die Regularien für den Preis sowie weitere Informationen sind auf der Internetseite des NRW-Medienpreises zu finden.

Info: SGP Social Globe Projects UG, Machabäerstraße 5, 50668 Köln,
Tel. 0221 78878550, [contact\[at\]social-globe-projects.com](mailto:contact[at]social-globe-projects.com),
www.nrw-medienpreis.de

Eröffnung des Sekretariats für Wasserversorgung der Vereinten Nationen (GWOPA)

Nach einer zweijährigen, pandemiebedingten Verzögerung wurde das Büro des Sekretariats für Wasserversorgung der Vereinten Nationen (GWOPA) am 10. Mai 2022 auf dem Bonner UN Campus in Anwesenheit von UN-Habitat-Exekutivdirektorin Maimunah Mohd Sharif nun offiziell eröffnet. Das Land Nordrhein-Westfalen hat seine volle Unterstützung für die Weiterentwicklung des Büros am neuen Standort zugesichert. GWOPA ist ein Teil von UN-Habitat, der zentralen Organisation der Vereinten Nationen im Bereich Stadtentwicklung, Siedlungswesen und Wohnungsversorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern. Über die Gründung von Betriebspartnerschaften, sogenannten Water Operator Partnerships (WOPs), fördert GWOPA die Vernetzung und den internationalen Austausch von Wissen und technischer Expertise zwischen kommunalen Wasser- und Abwasserunternehmen. Entsprechend des Nachhaltigkeitsziels 6 der Agenda 2030 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ leistet GWOPA einen Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasserressourcen und zur Sicherung der uneingeschränkten Versorgung mit sauberem Wasser als eine der wichtigsten Ressourcen des menschlichen Lebens.

Info: Sekretariat für Wasserversorgung der Vereinten Nationen (GWOPA), UN Campus, Platz der Vereinten Nationen 1, 53113 Bonn,
Tel. 0228 815-2355, [info\[at\]gwopa.org](mailto:info[at]gwopa.org), www.unbonn.org/de/gwopa

Nachhaltigkeitsbeirat eingesetzt

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat einen 19-köpfigen Nachhaltigkeitsbeirat einberufen, welcher das Land bei nachhaltigen Transformationen unterstützen und beraten soll. Im Beirat versammeln sich mindestens zweimal im Jahr verschiedene Expertinnen und Experten für ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung, darunter Mitglieder aus verschiedenen Verbänden und Vereinen, wie dem NABU NRW e. V., dem Rheinischen Landwirtschafts-Verband e. V. und der Industrie- und Handelskammer zu Essen. Den Vorsitz haben Markus Lewe, Oberbürgermeister von Münster, und als seine Stellvertretung Anna-Katharina Hornidge, Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, inne. Bereits im Jahr 2020 hat die nordrhein-westfälische Landesregierung ihre Nachhaltigkeitsstrategie aktualisiert und um verschiedene Themen, welche auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen basieren, ergänzt. Der neu einberufene Nachhaltigkeitsbeirat soll nun die Umsetzung und die Weiterentwicklung dieser Strategien begleiten und Empfehlungen aussprechen. Minister Lutz Lienenkämper betonte, dass Nachhaltigkeit ein Leitmotiv für das Land Nordrhein-Westfalen sei und der Beirat durch sein Fachwissen zukünftig wichtige Impulse liefern werde. Die erste Sitzung des Beirats fand am 5. Mai 2022 statt.

Info: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf, [presse\[at\]mulnv.nrw.de](mailto:presse[at]mulnv.nrw.de),
www.land.nrw/pressemitteilungen

RHEINLAND-PFALZ

Parlamentarischer Abend der Partnerschaft Ruanda-Rheinland-Pfalz zu Impfgerechtigkeit

Rheinland-Pfalz und Ruanda feiern in diesem Jahr ihr 40-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Zu diesem Anlass diskutierten die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Ruandas Präsident Paul Kagame, Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze und Dr. Sierk Poetting, Chief Operating Officer von BioNTech, in Berlin über die Weiterentwicklung der Partnerschaft. Im Fokus des Parlamentarischen Abends standen vor allem die Themen Wirtschaft, Gesundheit und Nachhaltigkeit, vorrangig mit Bezug auf die Impfgerechtigkeit während der Pandemie. Rheinland-Pfalz habe die Bemühungen Ruandas um eine Impfstoffspende des Bundes unterstützt, so Ministerpräsidentin Dreyer.

Dr. Sierk Poetting stellte außerdem das Vorhaben des Unternehmens BioNTech vor, zusammen mit Ruanda ein unabhängiges afrikanisches Produktionsnetzwerk für mRNA-basierte Impfstoffe aufzubauen, um zukünftig den nationalen, regionalen sowie kontinentalen Bedarf an unterschiedlichen mRNA-Impfstoffen zu decken. Seit 1982 unterstützt das Land Rheinland-Pfalz Projekte im Partnerland Ruanda. Ruandische Partner können dem rheinland-pfälzischen Koordinationsbüro in Kigali Projekte vorschlagen. So konnten in den letzten 40 Jahren der Partnerschaft insgesamt mehr als 2.000 Projekte durch Landeszuschüsse mit einem Gesamtvolumen von rund 70 Millionen Euro gefördert werden.

Info: Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, Referat Partnerland Ruanda / Entwicklungszusammenarbeit, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz, Ansprechpartnerin: Dr. Carola Stein, Tel. 06131 16-3479, [carola.stein\[at\]mdi.rlp.de](mailto:carola.stein[at]mdi.rlp.de), www.mdi.rlp.de

SAARLAND

Plastikrecycling in Kampala (Uganda)

Die ugandische Nichtregierungsorganisation Clear Wall of Dreams (CWD) verfolgt das Ziel, die Lebensbedingungen von Menschen in Kampala (Uganda) durch den Ausbau von lokalen Abfallbewirtschaftungssystemen nachhaltig zu verbessern. Zurzeit arbeiten CWD und das saarländische soziale Unternehmen ICC an einem Plastikrecycling-Projekt. Durch die Arbeit von CWD sollen vermehrt Kunststoffabfälle von informellen Müllsammlerinnen und Müllsammlern gesammelt und von lokalen Händlerinnen und Händlern gekauft werden. Zum einen entsteht durch das Recycling eine nachhaltigere Kreislaufwirtschaft von Plastik und zum anderen können am Projekt beteiligte Menschen in Kampala ihren Lebensunterhalt sichern. Produktionsstätte wird ein Schiffscontainer sein, in dem Maschinen zum Schreddern, Einschmelzen und zur Produktfertigstellung installiert werden. Das Vorhaben wird im Rahmen der Projektförderung in der Entwicklungszusammenarbeit durch das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur unterstützt.

Info: ICC GmbH, Großerzog-Friedrich Straße 115, 66121 Saarbrücken, Ansprechpartner: Christian Koch, Tel. 0163 2756331, [chris\[at\]icc.earth](mailto:chris[at]icc.earth), www.icc.earth; Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken,

Ansprechpartnerin: Katharina Meßinger, Tel. 0681 501-6654, [entwicklungszusammenarbeit\[at\]bildung.saarland.de](mailto:entwicklungszusammenarbeit[at]bildung.saarland.de), www.saarland.de



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS)
Deutsches Komitee e. V.
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489
[infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de), www.wusgermany.de

REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.), Carlos dos Santos, Marie Klein, Anne-Sophie Tramer

GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich), ansicht Kommunikationsagentur, www.ansicht.com

ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei. Bestellung per E-Mail an [infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de) oder Tel. 0611 9446170.

NACHDRUCK

unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen und Thüringen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit.

www.eine-welt-veranstaltungskalender.de